

9M/2014

Wacker Neuson Group Neunmonatsbericht



Wacker Neuson
Group

Zahlen im Überblick

1. Juli bis 30. September und 1. Januar bis 30. September

in Mio. €	1.7. – 30.9.2014	1.7. – 30.9.2013	Veränderung	1.1. – 30.9.2014	1.1. – 30.9.2013	Veränderung	
Kennzahlen							
Umsatz	316,2	276,3	14,4 % ¹	936,2	862,4	8,6 % ²	
nach Regionen							
Europa	230,1	202,1	13,9 %	689,3	618,3	11,5 %	
Amerikas	76,8	66,3	15,9 %	220,2	217,5	1,2 %	
Asien-Pazifik	9,3	8,0	16,2 %	26,6	26,5	0,4 %	
nach Geschäftsbereichen ³							
Baugeräte	105,9	94,4	12,2 %	309,3	308,7	0,2 %	
Kompaktmaschinen	144,2	115,4	25,0 %	441,4	377,7	16,9 %	
Dienstleistungen	70,7	70,7	-0,0 %	198,5	187,3	6,0 %	
EBITDA	55,1	41,2	33,7 %	148,1	110,9	33,5 %	
Abschreibungen	15,0	14,7	2,0 %	44,6	44,1	1,1 %	
EBIT	40,1	26,5	51,3 %	103,5	66,9	54,8 %	
EBT	38,7	24,6	57,3 %	99,0	61,4	61,3 %	
Periodenergebnis	26,5	16,9	56,8 %	69,0	41,8	65,0 %	
Anzahl Mitarbeiter	4.271	4.180	2,2 %	4.271	4.180	2,2 %	
Aktie							
Ergebnis pro Aktie in €	0,38	0,24	56,8 %	0,98	0,60	65,0 %	
Dividende pro Aktie in € ⁴	0,40	0,30	33,3 %	0,40	0,30	33,3 %	
Profitabilitätskennzahlen							
Bruttoergebnismarge in %	30,3	31,4	-1,1 PP	30,2	30,3	-0,1 PP	
EBITDA-Marge in %	17,4	14,9	2,5 PP	15,8	12,9	2,9 PP	
EBIT-Marge in %	12,7	9,6	3,1 PP	11,1	7,8	3,3 PP	
Bilanzkennzahlen							
				30.9.2014	31.12.2013	30.9.2013	Veränderung 31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte				816,3	792,0	800,0	3,1 %
Kurzfristige Vermögenswerte				651,7	530,4	566,2	22,9 %
Eigenkapital vor Minderheiten				990,1	935,5	923,8	5,8 %
Netto-Finanzschulden				198,8	177,2	214,1	12,2 %
Verbindlichkeiten				473,7	383,1	438,6	23,6 %
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %				67,5	70,7	67,6	-3,2 PP
Working Capital				523,0	453,1	466,5	15,4 %
Cashflow							
	1.7. – 30.9.2014	1.7. – 30.9.2013	Veränderung	1.1. – 30.9.2014	1.1. – 30.9.2013	Veränderung	
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	22,6	55,8	-59,5 %	76,0	87,4	-13,0 %	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-20,5	-16,1	27,3 %	-72,4	-65,7	10,2 %	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	21,0	16,2	29,6 %	73,6	67,6	8,9 %	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2,2	-38,8	-	-1,4	-24,4	-94,3 %	
Free Cashflow	2,1	39,7	-94,7 %	3,6	21,7	-83,4 %	

¹ Währungsbereinigt: 14,1 %.² Währungsbereinigt: 10,6 %.³ Konsolidierter Umsatz vor Skonti.⁴ Dividendenauszahlung im Mai für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zahlen im Lagebericht auf Mio. Euro gerundet, prozentuale Änderungen beziehen sich auf diese gerundeten Werte.

Aktuelles aus den ersten neun Monaten 2014

Überblick

Die Geschäftsentwicklung der ersten neun Monate 2014 verlief insgesamt positiv. Es konnten neue Umsatz- und Ergebnishöchststände erreicht werden. Die Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2014 wurde erhöht.

9M/2014 im Vergleich zu 9M/2013

- Der Konzernumsatz stieg um 9 Prozent zum Vorjahr auf 936,2 Mio. Euro, wechsellkursbereinigt um 11 Prozent.
- Im Kernmarkt Europa legte der Umsatz mit einem Plus von 12 Prozent am stärksten zu.
- Innerhalb der Geschäftsbereiche verzeichneten Kompaktmaschinen (+17%) und Dienstleistungen (+6 Prozent) deutliche Umsatzzunahmen. Baugeräte legten um 0,2 Prozent (währungsbereinigt um 4,2 Prozent) zu.
- Auch die Profitabilität lag in den ersten neun Monaten spürbar über dem Vorjahreszeitraum: Die EBIT-Marge verbesserte sich auf 11,1 Prozent (9M 2013: 7,8 Prozent) und die EBITDA-Marge auf 15,8 Prozent (9M 2013: 12,9 Prozent).

Prognose

Anfang November 2014 erhöhte der Konzern seine Ergebnisprognose für das Gesamtjahr. Der Vorstand geht nun von einer EBITDA-Marge von 14,5 bis 15,5 Prozent (bisher 13 bis 14 Prozent; 2013: 13,2 Prozent) und einer EBIT-Marge von 10 bis 11 Prozent (bisher 8 bis 9 Prozent; 2013: 8,2 Prozent) aus. Die bisherige Erwartung, für das Geschäftsjahr 2014 einen Konzernumsatz von 1,25 bis 1,30 Milliarden Euro zu erreichen, wird bestätigt (2013: 1,16 Mrd. Euro). Im Rahmen der Konzernstrategie stehen eine stärkere Durchdringung der Kernmärkte und die weitere Expansion im Fokus.

Vorwort des Vorstands	02
Zwischenlagebericht	04
Zwischenabschluss	19
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
Konzern-Gesamtperiodenergebnis	
Konzern-Bilanz	
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	
Konzern-Kapitalflussrechnung	
Konzern-Segmentberichterstattung	
Ausgewählte erläuternde	 25
Anhangangaben	
Finanzkalender/IR-Kontakt	 28



Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst die gute Nachricht: Das dritte Quartal 2014 ist für unser Unternehmen erfolgreich verlaufen! Zweistellige Wachstumsraten bei Umsatz und Ergebnis, neue Rekordmarken der Quartals- und Neun-Monats-Werte sowie bemerkenswerte Absatzerfolge in unseren Kernmärkten Europa und Nordamerika sind die Schlaglichter unserer Zwischenbilanz.

Wir konnten den Umsatz im dritten Quartal um 14 Prozent auf 316 Millionen Euro steigern, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um über 50 Prozent auf 40 Millionen Euro. Daraus ergibt sich eine EBIT-Marge von 12,7 Prozent.

In den ersten neun Monaten ist unser Umsatz insgesamt um 9 Prozent auf 936 Millionen Euro gewachsen, währungsbereinigt lag das Wachstum bei 11 Prozent. Unser EBIT nahm in den ersten neun Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 55 Prozent auf 103 Millionen Euro zu. Damit erreichten wir eine EBIT-Marge von 11,1 Prozent.

Zur Erinnerung: Vor nur 4 Jahren, im Jahr 2010, lag im vergleichbaren Zeitraum unser Umsatz bei rd. 552 Millionen Euro, unser EBIT bei rd. 25 Mio. EUR. Seitdem hat sich viel getan in unserer Gruppe. Dass wir uns in einem von Unsicherheit und Volatilität gekennzeichneten Umfeld derart gut behaupten, hängt vor allem mit dem von uns eingeschlagenen Weg der konsequenten Verfolgung unserer Wachstumsstrategie zusammen. Die Diversifikation unserer Zielmärkte spielt dabei eine genauso wichtige Rolle wie die zunehmend internationale Ausrichtung des Konzerns. Auch sind wir unserem Anspruch der Innovationsführerschaft in vielen von uns bearbeiteten Märkten durch zahlreiche Produktneuvorstellungen 2014 gerecht geworden. Hier sind im Besonderen die Akkustampfer und der kompakte Elektrolader zu nennen, welche völlig emissionsfrei durch moderne Akkumulatoren bedarfsgerecht betrieben werden können – ein Trend, der sich künftig in weiteren Produktinnovationen aus dem Hause Wacker Neuson widerspiegeln wird. Nicht zuletzt schlagen sich unsere strikte Kostenkontrolle und unser unermüdliches Bemühen um bessere und effizientere Prozesse in allen Unternehmensbereichen auch im Ergebnis nieder. Erstmals in unserer Unternehmensgeschichte haben wir nach nur neun Monaten die Ergebnisgrenze von 100 Mio. EUR (EBIT) überschritten.

Diese erfreuliche Entwicklung, die sich nach vorläufigen Zahlen im Oktober fortgesetzt hat, ermutigte uns Anfang November die Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2014 anzuheben. Wir gehen nun von einer EBIT-Marge von 10 bis 11 Prozent aus, jeweils zwei Prozentpunkte über der bisherigen Spanne von 8 bis 9 Prozent. Dabei haben wir berücksichtigt, dass die Profitabilität im vierten Quartal erwartungsgemäß geringer ausfällt. An unserer Prognosespanne für den Konzernumsatz in Höhe von 1,25 bis 1,30 Milliarden Euro halten wir fest.

Leider mehren sich die Anzeichen, dass die Baukonjunktur in wichtigen europäischen Ländern in Teilen stagnieren oder gar rückläufig sein könnte. Hinzu kommen der Ukraine Konflikt und die Sanktionen gegen Russland sowie die anhaltende Syrienkrise, die für Unsicherheiten nicht nur in Europa sorgen. Sie beeinträchtigen unser Geschäft zum Teil unmittelbar

und drücken auf die Stimmung in den von uns bedienten Märkten, insbesondere der Land- und Bauwirtschaft. Gerade in der Landwirtschaft steht uns nach vielen Jahren anhaltend hoher Investitionen in die Landtechnik eine Periode der Nachfrageschwäche bevor.

Den größten unserer Zukunftsmärkte in Asien fehlt es gegenwärtig ebenfalls an Dynamik. Der chinesische Baumaschinenmarkt ist seit 2011 um mehr als 40 Prozent geschrumpft und kämpft mit Überkapazitäten. In Indien hat sich die gute Stimmung nach den Wahlen im Frühjahr 2014 nicht in dem erhofften wirtschaftlichen Aufschwung niedergeschlagen. Südamerika bleibt leider weiterhin geprägt durch politisch verursachte Investitionsunsicherheit in für uns wichtigen Märkten wie Chile und Brasilien.

Natürlich gibt es auch Erfreuliches zu vermelden. Nach enormen Wertsteigerungen des Euro gegenüber allen wichtigen Weltwährungen seit Herbst letzten Jahres hat die Abschwächung des Euros in den vergangenen Monaten unserer Geschäftsentwicklung in einigen Märkten außerhalb Europas wieder etwas geholfen. Dieser Vorteil trifft insbesondere in den USA mit einer für uns günstigen Entwicklung zusammen: Die US-Bauwirtschaft stabilisiert sich, die Stimmung am Häusermarkt ist gut und das Geschäft der Vermietunternehmer und Händler zieht wieder spürbar an. Im dritten Quartal ist der Umsatz in Nordamerika um 20 Prozent gestiegen.

Mit der Verlagerung der Fertigung für Kompaktlader zu Beginn des nächsten Jahres vom österreichischen Hörsching in unser US-Werk in Menomonee Falls bei Milwaukee, Wisconsin, setzen wir die Internationalisierung unseres Fertigungsverbundes konsequent fort. Damit werden wir erstmals Kompaktmaschinen außerhalb Europas fertigen. Dies ist ganz im Sinne unseres Strategieprinzips, Produkte „in der Region, für die Region“ zu entwickeln und zu fertigen. Damit werden wir den Kompaktlader in dem für dieses Produktsegment weltweit mit Abstand größten Einzelmarkt lokal produzieren.

Das Geschäft mit Kompaktmaschinen war in den ersten neun Monaten 2014 mit 17 Prozent erneut ein Wachstumstreiber, im dritten Quartal stieg der Umsatz sogar um rd. 25 Prozent. Unser international sehr gut aufgestelltes Baugerätegeschäft litt – neben der Nachfrageschwäche in für uns wichtigen Märkten – vor allem unter dem starken Euro mit einem Wachstum von nur 0,2 Prozent (währungsbereinigt 4,2 Prozent).

Zunehmend kurzfristigeres Bestellverhalten unserer Kunden fordert von uns eine immer höhere Flexibilität in der Fertigung und Auslieferung. In den letzten Monaten haben wir daher gezielt Bestände erhöht. Die gesetzlich verschärften Abgasnormen, welche leider für die größten Zielmärkte für Baumaschinen nicht harmonisiert sind, zwingen die Hersteller zu einer entsprechenden Variantenbevorratung. Auch wenn dies zu einem Anstieg des Working Capitals führt, ist dieses Vorgehen für unseren Markterfolg unerlässlich.

Einfacher wird unser Geschäft in absehbarer Zukunft kaum werden. Der Wettbewerb verschärft sich zusehends, wenn auch die gegenwärtigen Bewegungen in der Branche kein einheitliches Bild vermitteln. Teilweise drängen neue Wettbewerber, vor allem aus dem fernen Osten, nach Europa und Nordamerika, während andere sich wieder zurückziehen. Neue Allianzen und Kooperationen bilden sich.

In dieser Lage besinnen wir uns darauf, unsere Stärken weiter auszubauen und an unseren Schwächen konsequent zu arbeiten. Auch für das Jahr 2015 haben wir die Einführung neuer, innovativer Produkte geplant. Wir sehen uns für die Zukunft gut gerüstet, um auch unter schwierigen Marktverhältnissen weiter zu wachsen.

Für das uns von unseren Aktionären und Mitarbeitern entgegengebrachte Vertrauen und ihre Loyalität bedanken wir uns recht herzlich!

Mit besten Grüßen
Ihr



Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender der Wacker Neuson SE

Zwischenlagebericht

Wirtschaftliche und konjunkturelle Rahmenbedingungen

Gebremstes Wachstum der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft expandierte in diesem Jahr nur mäßig. Positive Wachstumsimpulse kamen vor allem aus China und den USA. In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern ließ die Wirtschaftsleistung in diesem Jahr nach. Wegen der Sparpolitik vieler europäischer Länder blieben auch wichtige Wachstumsimpulse in Europa aus. Die Wirtschaftslage Spaniens, Frankreichs und Italiens ist weiterhin angespannt. Geopolitische Unruhen wie die Spannungen in Nahost dämpften die Wirtschaft. Insbesondere der ungelöste Ukraine-Konflikt und die Russlandsanktionen belasteten den Handel der europäischen Maschinenbauer. Sorge bereitet zudem die Ausbreitung des Ebola-Virus über Westafrika hinaus.

Nach Jahren des Rückgangs legte der Baumaschinenabsatz im europäischen Markt laut Angaben von CECE (Committee for European Construction Equipment) im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um über 10 Prozent zu. Vorreiter war Großbritannien, aber auch die südeuropäischen Länder wie Spanien, Italien und Portugal zogen wieder an. Seit Jahresmitte wurde allerdings eine insgesamt rückläufige Tendenz der Baumaschinennachfrage registriert.

Günstig wirkte sich in den letzten Wochen der schwächere Euro auf die Wettbewerbsfähigkeit der Produzenten aus dem Euro-Raum aus. Inwiefern dies Einfluss auf einen höheren Export nimmt, ist allerdings von der Entwicklung der Konjunktur weltweit abhängig.

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft stagnierte den Angaben der Deutschen Bundesbank zufolge im dritten Quartal 2014 auf dem Niveau des zweiten Quartals.

Im Oktober reduzierte die Bundesregierung in ihrem Herbstgutachten daraufhin die Wachstumsprognose für das Gesamtjahr. Auch die Marktdynamik im deutschen Baugewerbe hat in den vergangenen Monaten merklich nachgelassen.

Die US-Bauwirtschaft stabilisiert sich hingegen zunehmend. Nach einem witterungsbedingt schwachen Jahresauftakt belebte sich die Nachfrage nach Baumaschinen im Jahresverlauf spürbar. Vor allem der private Wohnungsbau zog an. Auch der Energiesektor verzeichnete Zuwächse. In Südamerika kommen einige wichtige Märkte nicht aus der Krise heraus.

Chinas Wirtschaft wuchs im dritten Quartal zwar um 7,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Baumaschinenmarkt jedoch hat sich seit 2011 um mehr als 40 Prozent reduziert. Gründe hierfür sind die hohen Bestände an „jungen“ Maschinen aufgrund der rasanten Entwicklung Chinas in den letzten Jahren sowie Finanzierungsschwierigkeiten bei Bauprojekten und bei der Maschinenanschaffung. Die chinesische Regierung startete in diesem Jahr daher gezielt Konjunkturprogramme, insbesondere bei Schieneninfrastrukturprojekten, aber auch im sozialen Wohnungsbau.

Entwicklung der Landwirtschaft

Die Stimmung der europäischen Landmaschinenhersteller war in der ersten Jahreshälfte positiv, trübte sich im dritten Quartal jedoch ein. Viele Betriebe verzeichneten Einkommensrückgänge durch Exportsanktionen nach Russland. Das drückte auch die Milch- und Molkereipreise und damit die Erlössituation der Viehbetriebe. Neuinvestitionen wurden weiterhin mit dem Zweck der Erreichung einer höheren Arbeitsproduktivität getätigt, ausgehend von der zumeist knappen Arbeitskräfteausstattung der Betriebe.

Geschäftsverlauf und Aktuelles in den ersten neun Monaten

Neun-Monats-Umsatz und Ergebnis auf neuem Rekordniveau

Der Konzern konnte sein Geschäftsvolumen im wettbewerbsintensiven Marktumfeld im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich steigern.

Der Konzern nutzt gezielt Vertriebssynergien im Rahmen der internationalen Vermarktung seiner Produkte und sowie die Diversifikation in unterschiedliche Anwenderbereiche. So werden die Produkte neben der Bau- und Landwirtschaft auch in den Garten- und Landschaftsbau, an Industriebetriebe, Kommunen oder auch in die Energie- und Logistikbranche vertrieben – Branchen also, die sich weniger zyklisch als die Bauwirtschaft entwickeln.

In den ersten neun Monaten 2014 konnte der Konzern den Umsatz um 8,6 Prozent auf 936,2 Mio. Euro steigern (9M 2013: 862,4 Mio. Euro).

Trotz eines schwächeren Marktumfeldes in Europa in den vergangenen Monaten gelang es dem Konzern, im dritten Quartal ein zweistelliges Umsatzwachstum von 14,4 Prozent zu erreichen und den Umsatz auf 316,2 Mio. Euro zu steigern (Q3 2013: 276,3 Mio. Euro).

Damit erreichte der Konzern neue Umsatzrekorde – sowohl für die ersten neun Monate als auch für das zurückliegende dritte Quartal.

Zentraleuropa und die USA zählen zu den Kernmärkten der Wacker Neuson Group. Bei regionaler Betrachtung stieg der Umsatz in den ersten neun Monaten 2014 am stärksten in Europa (+11,5 Prozent). Die Umsatzentwicklung in den Regionen Amerikas (+1,2 Prozent) und Asien-Pazifik (+0,4 Prozent) wurde von Währungseffekten negativ beeinflusst, im dritten Quartal spielten diese keine große Rolle mehr.

Alle drei Geschäftsbereiche – Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen – konnten in den ersten neun Monaten einen höheren Umsatz als im Vorjahreszeitraum verzeichnen. Dabei legte der Bereich Kompaktmaschinen mit +16,9 Prozent im Umsatz am stärksten zu. Hier entwickelte sich insbesondere der Absatz mit Maschinen für die Landwirtschaft sehr erfreulich. Auch der Be-

reich Dienstleistungen verzeichnete ein deutliches Umsatzplus mit +6,0 Prozent. Der Umsatz mit Baugeräten stieg um +0,2 Prozent, währungsbereinigt um 4,2 Prozent (alle Angaben vor Cash Discounts).

Während der überproportionale Umsatzanstieg im Segment Kompaktmaschinen aufgrund höherer Herstellkosten die Bruttomarge senkte, führten ein günstiger Regionen- und Produktmix, zunehmende Fortschritte in der Strategieumsetzung und Erfolge aus laufenden Kosten- und Prozessoptimierungen in allen Unternehmensbereichen zu einer Verbesserung der Profitabilität.

Die EBITDA-Marge¹ belief sich im Neun-Monats-Zeitraum 2014 auf 15,8 Prozent (9M 2013: 12,9 Prozent), die EBIT-Marge² auf 11,1 Prozent (9M 2013: 7,8 Prozent).

Im dritten Quartal 2014 erreichte der Konzern eine EBITDA-Marge von 17,4 Prozent (Q3 2013: 14,9 Prozent). Die EBIT-Marge verbesserte sich auf 12,7 Prozent (Q3 2013: 9,6 Prozent).

Der Verschuldungsgrad (Gearing³) betrug zum 30. September 2014 rund 20 Prozent und hat sich zum Halbjahr kaum verändert. Die Vermögenslage war mit einer Eigenkapitalquote vor Minderheiten von rund 67 Prozent zum Stichtag weiterhin stark. Weitere Details werden im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ beschrieben.

Kompetenzzentrum für Kompaktlader in den USA

In den USA ist der Konzern seit 1957 mit einer eigenen Tochtergesellschaft aktiv. Hauptsitz der Wacker Neuson Corporation ist in Menomonee Falls bei Milwaukee in Wisconsin, wo neben Forschungs- und Entwicklungsbereichen auch die Produktion von Flügelglättern aus dem Bereich Betontechnik, von Stampfern, Walzen und Grabenwalzen aus dem Bereich Verdichtungstechnik und von Generatoren, Lichtmasten und Pumpen aus der Sparte Baustellentechnik angesiedelt sind. Derzeit baut der Konzern auf dem Gelände zusätzlich ein Kompetenzzentrum für Kompaktlader auf. Dies ist die erste Fertigung von Kompaktmaschinen der Wacker Neuson Group außerhalb Europas. Ab dem ersten Quartal 2015 werden zunächst zwei hochwertige und leistungsstarke Kompaktlader und zwei Kompaktkettenlader an diesem Standort entwickelt und gefertigt. Die USA sind der weltweit größte Absatzmarkt für diese Produktgruppe.

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz.

² EBIT-Marge = EBIT/Umsatz.

³ Gearing = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital vor Minderheiten.



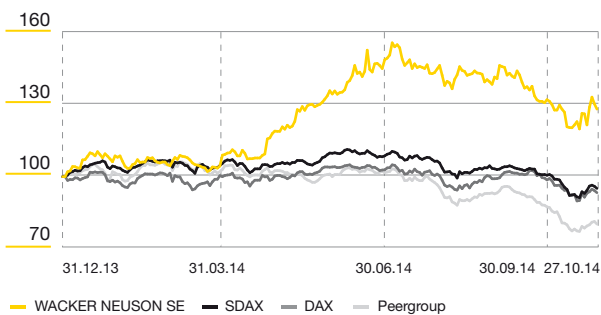
Im September präsentierten sich Wacker Neuson und Kramer auf der GaLaBau 2014 in Nürnberg unter dem Motto „Gelbe Vielfalt - Grüne Zukunft“ erfolgreich dem interessierten Publikum aus den Branchen Garten- und Landschaftsbau sowie Kommunen.

Kapitalmarktkommunikation und Aktienkursentwicklung

Der Vorstand informierte im Berichtszeitraum regelmäßig über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens und dessen Strategie, unter anderem auf Roadshows und Konferenzen im In- und Ausland.

Die Wacker Neuson Aktie konnte seit Jahresbeginn deutlich zulegen: War sie mit 11,73 Euro ins Jahr 2014 gestartet, erreichte sie am 3. Juli 2014 ihren Neun-Monatshöchst-Wert von 18,00 Euro. Am Ende des Berichtszeitraums (30. September 2014) schloss sie bei 15,15 Euro. Dies entspricht

Entwicklung der Aktie Januar bis Oktober 2014



einem Zuwachs von rund 29 Prozent seit Jahresbeginn und einer Marktkapitalisierung von 1.062,6 Mio. Euro (70.140.000 Aktien). Damit entwickelte sich die Wacker Neuson Aktie besser als der DAX (+0,8 Prozent) und der SDAX (+0,3 Prozent) im gleichen Zeitraum.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz- und Ertragslage

Umsatzanstieg zum Vorjahr

In den ersten neun Monaten 2014 steigerte der Konzern seinen Umsatz um 8,6 Prozent auf 936,2 Mio. Euro (9M 2013: 862,4 Mio. Euro) – ein Rekordumsatz bezogen auf die Berichtsperiode. Währungsbereinigt stieg der Umsatz in den ersten neun Monaten 2014 um 10,6 Prozent.

Einen positiven Beitrag lieferten vor allem die Entwicklung bei den Kompaktmaschinen sowie das zunehmend wachsende Dienstleistungsgeschäft.

Die Nachfrage nach Baugeräten und Baumaschinen des Konzerns hatte bereits mit dem Start ins Jahr 2014 sichtbar angezogen und hielt sich auch über die Sommermonate hinweg auf hohem Niveau.

ECOlogy +
ECONomy =



Emissionsfreies Arbeiten mit dem im September auf der GalaBau in Nürnberg vorgestellten mit dem akkubetriebenen Radlader WL20e, dem neuen Akkustampfer und dem Bagger 803 dual power.

So stieg der Umsatz im dritten Quartal auf 316,2 Mio. Euro (Q3 2013: 276,3 Mio. Euro), was einer Umsatzsteigerung zum Vorjahresquartal von 14,4 Prozent entsprach. Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 14,1 Prozent. Die starken Währungseinflüsse, die den Umsatz zum Halbjahr noch deutlich beeinträchtigten (Translationseffekt), wurden durch den zu Hauptwährungen schwächeren Euro im dritten Quartal aufgehoben.

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen nahmen aufgrund des höheren Absatzvolumens in den ersten neun Monaten 2014 um 8,8 Prozent auf 653,7 Mio. Euro zu (9M 2013: 601,0 Mio. Euro).

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg im Berichtszeitraum um 8,0 Prozent und erreichte 282,4 Mio. Euro (9M 2013: 261,4 Mio. Euro). Die Bruttomarge belief sich auf 30,2 Prozent (9M 2013: 30,3 Prozent).

Die Märkte waren im Berichtszeitraum durch hohe Wettbewerbsintensität gezeichnet. Zudem bedingt der starke Umsatzanstieg bei den Kompaktmaschinen höhere variable Herstellkosten, zugleich aber geringere Vertriebsaufwendungen als der Bereich Baugeräte.

Umsatz

3. Quartal/neun Monate 2014 und 2013

in Mio. €

Q3/2014		316,2
Q3/2013		276,3
9M/2014		936,2
9M/2013		862,4

Im dritten Quartal belief sich die Bruttomarge auf 30,3 Prozent (Q3 2013: 31,4 Prozent).

Anteil der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungsaufwendungen am Umsatz

Trotz des erhöhten Geschäftsvolumens sanken in den ersten neun Monaten 2014 die Summe der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungsaufwendungen, ihr relativer Anteil am Umsatz lag bei 20,6 Prozent (9M 2013: 22,7 Prozent).

Die Vertriebsaufwendungen konnten in den ersten neun Monaten mit 125,1 Mio. Euro relativ konstant zum Vorjahr gehalten werden (9M 2013: 126,0 Mio. Euro).

Die gewinn- und verlustrechnungsrelevante Position der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen lag mit 21,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (9M 2013: 20,6 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote am Umsatz – inklusive aktivierter F&E-Aufwendungen – blieb in den ersten neun Monaten mit 3,2 Prozent konstant (9M 2013: 3,2 Prozent).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sanken auf 46,6 Mio. Euro (9M 2013: 48,8 Mio. Euro). Der relative Anteil der Verwaltungsaufwendungen am Umsatz sank auf 5,0 Prozent (9M 2013: 5,7 Prozent).

Profitabilitätskennzahlen

Der Konzern profitiert zunehmend von der konsequenten Senkung von Kosten und Optimierung von Arbeitsabläufen in allen Unternehmensbereichen. Dies führt in Verbindung mit dem Umsatzanstieg zu einer Verbesserung der Profitabilität.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg in den ersten neun Monaten um 33,5 Prozent auf 148,1 Mio. Euro (9M 2013: 110,9 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge belief sich auf 15,8 Prozent (9M 2013: 12,9 Prozent).

Noch deutlicher fiel der Ergebnissprung im dritten Quartal aus. Das EBITDA stieg um 33,7 Prozent auf 55,1 Mio. Euro, was einer EBITDA-Marge von 17,4 Prozent entspricht (Q3 2013: 41,2 Mio. Euro; 14,9 Prozent).

Die Abschreibungen beliefen sich in den ersten neun Monaten 2014 auf 44,6 Mio. Euro (9M 2013: 44,1 Mio. Euro), im dritten Quartal auf 15,0 Mio. Euro (Q3 2012: 14,7 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg in den ersten neun Monaten 2014 um 54,8 Prozent auf 103,5 Mio. Euro (9M 2013: 66,9 Mio. Euro). Die EBIT-Marge verbesserte sich damit deutlich auf 11,1 Prozent (9M 2013: 7,8 Prozent). Im Vorjahr hatte der Effekt der Kaufpreisallokation (PPA) das EBIT um 2,6 Mio. Euro verringert – dieser Effekt ist ab dem Geschäftsjahr 2014 so gering, dass der Konzern ihn künftig nicht mehr gesondert ausweisen wird.

EBIT

3. Quartal/neun Monate 2014 und 2013

in Mio. €

Q3/2014	40,1
Q3/2013	26,5
9M/2014	103,5
9M/2013	66,9

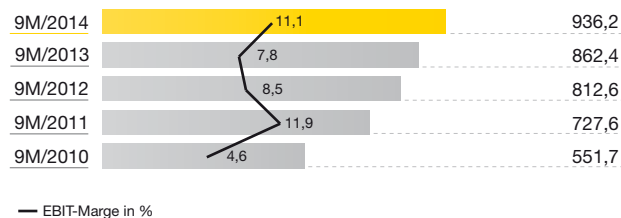
Umsatz- und Ertragskennzahlen

in Mio. €	Q3/2014	Q3/2013	Veränderung in %	9M/2014	9M/2013	Veränderung in %
Umsatz	316,2	276,3	14,4	936,2	862,4	8,6
Bruttomarge in %	30,3	31,4	-1,1 PP	30,2	30,3	-0,1 PP
EBITDA	55,1	41,2	+33,7	148,1	110,9	+33,5
EBITDA-Marge in %	17,4	14,9	+2,5 PP	15,8	12,9	+2,9 PP
EBIT	40,1	26,5	51,3	103,5	66,9	54,8
EBIT-Marge in %	12,7	9,6	3,1 PP	11,1	7,8	3,3 PP
EBT	38,7	24,6	57,3	99,0	61,4	61,3
Periodenergebnis	26,5	16,9	56,8	69,0	41,8	65,0

Entwicklung von Umsatz und

EBIT-Marge neun Monate 2010–2014

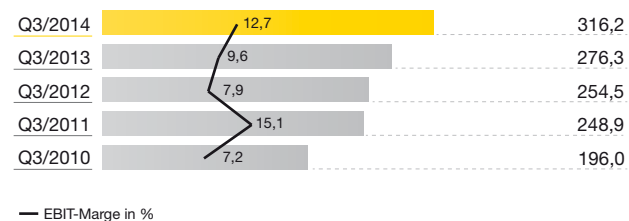
Umsatz in Mio. €



Quartalsentwicklung von Umsatz und

EBIT-Marge 3. Quartal 2010–2014

Umsatz in Mio. €



Im dritten Quartal 2014 steigerte der Konzern das EBIT um 51,4 Prozent auf 40,1 Mio. Euro und erzielte eine EBIT-Marge von 12,7 Prozent (Q3 2013: 26,5 Mio. Euro; 9,6 Prozent).

Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar lag in den ersten neun Monaten 2014 bei 1 Euro zu 1,35 US-Dollar (9M 2013: 1 Euro zu 1,32 US-Dollar). Aufgrund der natürlichen Währungsabsicherung

(Natural Hedging) haben Wechselkursschwankungen für Warenströme keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis. Andere Währungen werden selektiv mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert.

Das Finanzergebnis in den ersten neun Monaten 2014 verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr auf -4,4 Mio. Euro (9M 2013: -5,5 Mio. Euro).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) stieg in den ersten neun Monaten 2014 um 61,3 Prozent auf 99,0 Mio. Euro (9M 2013: 61,4 Mio. Euro). Der Steuer- aufwand betrug 29,8 Mio. Euro (9M 2013: 19,3 Mio. Euro). Die Steuerquote lag somit bei 30,1 Prozent (9M 2013: 31,5 Prozent).

Das Nettoergebnis der ersten neun Monate 2014 (Perioden- ergebnis) stieg gegenüber dem Vorjahreswert von 41,8 Mio. Euro um 65,0 Prozent auf 69,0 Mio. Euro. Das Er- gebnis je Aktie in den ersten neun Monaten 2014 – bezogen auf die Anzahl von 70,14 Mio. Stammaktien – verbesserte sich um 38 Cent auf 0,98 Euro (9M 2013: 0,60 Euro).

Das Periodenergebnis des dritten Quartals 2014 stieg im Vergleich zum Vorjahr um 56,8 Prozent auf 26,5 Mio. Euro (Q3 2013: 16,9 Mio. Euro), was einem Quartalsergebnis je Aktie von 0,38 Euro (Q3 2013: 0,24 Euro) entspricht.

Finanzlage

Positive Cashflowentwicklung

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit lag zum 30. September 2014 mit 76,0 Mio. Euro (9M 2013: 87,4 Mio. Euro) unter dem Vorjahr. Dies lag vor allem an der planmäßigen Erhöhung der Vorräte. Vor Investitionen in das Working Capital¹ betrug der operative Cashflow 128,8 Mio. Euro (9M 2013: 106,6). Im dritten Quartal erwirtschaftete der Konzern einen operativen Cashflow von 22,6 Mio. Euro (Q3 2013: 55,8 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich in den ersten neun Monaten des Jahres auf -72,4 Mio. Euro (9M 2013: -65,7 Mio. Euro), im dritten Quartal auf -20,5 Mio. Euro (Q3 2013: -16,1 Mio. Euro). Der Konzern tätigte planmäßig Investitionen in Höhe von insgesamt 73,6 Mio. Euro, davon 62,0 Mio. Euro in Sachanlagen. Hierzu zählten Investitionen in den Ausbau des internationalen Vertriebes sowie in die eigene Mietflotte. Insgesamt wurden die Investitionen in den ersten neun Monaten im Vergleich zum Vorjahr um 8,9 Prozent erhöht und lagen weiterhin über den Abschreibungen.

Positiver Free Cashflow

Ende September 2014 war der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wie erwartet höher als der aus Investitionstätigkeit, was zu einem positiven Free Cashflow von 3,6 Mio. Euro (9M 2013: 21,7 Mio. Euro) führte. Im dritten Quartal 2014 erzielte der Konzern einen Free Cashflow von 2,1 Mio. Euro (Q3 2013: 39,7 Mio. Euro).

In den ersten neun Monaten 2014 betrug der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -1,4 Mio. Euro (9M 2013: -24,4 Mio. Euro). Im Mai 2014 schüttete die Wacker Neuson SE eine Dividende in Höhe von 28,1 Mio. Euro an ihre Aktionäre aus (Vorjahr: 21,0 Mio. Euro).

Finanzlage

in T€

	Q3/2014	Q3/2013	9M/2014	9M/2013
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	22.609	55.778	75.985	87.412
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-20.487	-16.119	-72.403	-65.697
Free Cashflow	2.122	39.659	3.582	21.715
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.214	-38.807	-1.436	-24.414
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	552	-395	309	135
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	4.888	457	2.455	-2.564
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	13.100	15.846	15.533	18.867
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	17.988	16.303	17.988	16.303

¹ Working Capital = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Für Unternehmenskäufe im Berichtszeitraum wird auf den Anhang verwiesen. Der Konsolidierungskreis blieb unverändert.

Komfortable Liquiditätssituation

Der Konzern verfügt zum Stichtag 30. September 2014 über eine komfortable und stabile Liquiditätslage in Höhe von 18,0 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 15,5 Mio. Euro). Den bestehenden Liquiditätsbedarf für das laufende Jahr kann der Konzern aus vorhandenen liquiden Mitteln und seinen Kreditlinien bei Kreditinstituten decken. So werden zum Bilanzstichtag rund 50 Prozent des zur Verfügung stehenden Gesamtkreditrahmens nicht ausgenutzt, was ausreichenden finanziellen Spielraum bietet. Die hervorragende Bonität wird der Wacker Neuson SE regelmäßig durch die Erteilung der Notenbankfähigkeit von der Deutschen Bundesbank bestätigt.

Vermögenslage

Stabile Vermögenslage und hohe Eigenkapitalquote

Zur besseren Vergleichbarkeit werden in der Berichterstattung zur Vermögenslage zusätzlich die Vergleichszahlen zum entsprechenden Vorjahresstichtag (30. September 2013) mit aufgeführt.

Auch nach neun Berichtsmonaten bestätigt die Bilanz die gute Vermögenslage des Konzerns. Die Bilanzsumme stieg zum 30. September 2014 auf 1.468,0 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 1.322,4 Mio. Euro; 30. September 2013: 1.366,1 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen nahm auf 769,1 Mio. Euro zu (31. Dezember 2013: 749,6 Mio. Euro; 30. September 2013: 754,9 Mio. Euro).

Der Wert der Fertigerzeugnisse erhöhte sich um 17,5 Prozent auf 282,5 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 240,4 Mio. Euro) und stieg auch zum Vorjahr (30. September 2013: 241,8 Mio. Euro).

Die Vorräte wurden im Rahmen der Working Capital-Planung um 23,2 Prozent auf 411,2 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2013: 333,8 Mio. Euro; 30. September 2013: 349,4 Mio. Euro). Die Produktionswerke haben ihre Bestände planmäßig erhöht, um kurzfristige Bestellungen flexibel und zeitnah bedienen zu können. Ein Teil der Erhöhung ist auf eine wechselkursbedingte Neubewertung zurückzuführen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich seit Jahresbeginn um 22,2 Prozent auf 200,4 Mio. Euro und stiegen auch im Vergleich zum Vorjahresstichtag (31. Dezember 2013: 164,0 Mio. Euro; 30. September 2013: 180,8 Mio. Euro). Die Zunahme hängt zum einen mit der Umsatzsteigerung zusammen, zum anderen mit gestiegenen eigenen Finanzierungsleistungen an Kunden. In bestimmten Fällen gewährt der Konzern längere Zahlungsziele, die sich im branchenüblichen Rahmen bewegen.

Da das Absatzfinanzierungsgeschäft an Bedeutung gewinnt, weitet der Konzern seine Tätigkeit in diesem Bereich künftig in Zusammenarbeit mit weltweit tätigen Finanzierungspartnern gezielt weiter aus. Dies soll möglichen Risiken für den Konzern bei steigendem Finanzierungsvolumen entgegenwirken.

Das gesamte Umlaufvermögen stieg auf 651,7 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 530,4 Mio. Euro; 30. September 2013: 566,2 Mio. Euro).

Das Konzern-Eigenkapital vor Minderheiten belief sich Ende September 2014 auf 990,1 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 935,5 Mio. Euro; 30. September 2013: 923,8 Mio. Euro), die

Vermögenslage, Eigenkapital und Schuldenübersicht

in T€	30.9.2014	31.12.2013	Veränderung in %	30.9.2013	Veränderung in %
Gesamt langfristige Vermögenswerte	816.337	792.047	3,1	799.997	2,0
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	651.688	530.360	22,9	566.152	15,1
Gesamt Aktiva	1.468.025	1.322.407	11,0	1.366.149	7,5
Eigenkapital vor Minderheiten	990.127	935.481	5,8	923.750	7,2
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten	203.865	203.216	0,3	203.636	0,1
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten	269.862	179.845	50,1	234.992	14,8
Minderheiten	4.171	3.865	7,9	3.771	10,6
Gesamt Passiva	1.468.025	1.322.407	11,0	1.366.149	7,5

Eigenkapitalquote vor Minderheiten erreichte mit 67,5 Prozent (31. Dezember 2013: 70,7 Prozent; 30. September 2013: 67,6 Prozent) ein im Branchenvergleich weiterhin hohes Niveau. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft hat sich mit 70,14 Mio. Euro nicht verändert.

Die langfristigen Verbindlichkeiten blieben mit 203,9 Mio. Euro nahezu unverändert (31. Dezember 2013: 203,2 Mio. Euro; 30. September 2013: 203,6 Mio. Euro).

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergab sich aus dem gestiegenen Produktionsvolumen und lag mit 88,6 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2013: 44,7 Mio. Euro; 30. September 2013: 63,6 Mio. Euro). Mit dem Anstieg der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten im Vergleich zu Jahresbeginn, der im Wesentlichen mit dem höheren Working Capital zusammenhing, beliefen sich die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten auf insgesamt 269,9 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 179,8 Mio. Euro; 30. September 2013: 235,0 Mio. Euro).

Verbesserte Working-Capital-Relation im Vergleich zum Umsatz

Durch die planmäßige Erhöhung der Vorräte und den Anstieg der Forderungen stieg das Working Capital in den ersten neun Monaten um 15,4 Prozent auf 523,0 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 453,1 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Working Capital um 12,1 Prozent (30. September 2013: 466,5 Mio. Euro). Mit einer effizienten und vor allem vorausschauenden Komponenten- und Produktbevorratung stellt der Konzern eine höchstmögliche Lieferfähigkeit sicher.

Aufgrund des im dritten Quartal 2014 höheren Umsatzes im Vergleich zum Vorjahr (+14,4 Prozent) verbesserte sich die Relation des Working Capitals zu dem auf Basis des dritten Quartals 2014 annualisierten Jahresumsatzes auf 41,4¹ Prozent und lag somit unter der vergleichbaren Quote des Vorjahres (Q3 2013: 42,2² Prozent).

¹ Anmerkung zur Ermittlung: $523,0 / (316,2^*4) = 41,4$ Prozent.

² Anmerkung zur Ermittlung: $466,5 / (276,3^*4) = 42,2$ Prozent.

Solide Finanzierungsstruktur

Die Nettofinanzverschuldung³ lag zum 30. September 2014 mit 198,8 Mio. Euro über dem Niveau zu Jahresbeginn (31. Dezember 2013: 177,2 Mio. Euro; 30. September 2013: 214,1 Mio. Euro).

Der Verschuldungsgrad (Gearing) beträgt zum Bilanzstichtag 20,1 Prozent (31. Dezember 2013: 18,9 Prozent; 30. September 2013: 23,2 Prozent), was im Branchenvergleich eine sehr solide Finanzierungsstruktur ist.

Nettofinanzposition

in T€	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2013
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-128.360	-130.594	-132.577
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-87.999	-61.698	-97.423
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	-463	-428	-424
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.988	15.533	16.303
Gesamt	-198.834	-177.187	-214.121
Gearing in %	20,1	18,9	23,2

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geschäftsüblichen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease).

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente kommen in geringem Umfang in Form von Rücknahmeverpflichtungen und Garantien gegenüber Finanzierungspartnern vor.

Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Im Berichtszeitraum sind keine Wahlrechte ausgeübt oder bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen vorgenommen worden, die im Falle einer anderen Ausübung oder einer anderen bilanziellen Gestaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gehabt hätten.

³ Nettofinanzverschuldung = lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten + kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten – Wertpapiere (sofern vorhanden und frei veräußerbar) – Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente.

Geschäftsverlauf Segmente

Die Wacker Neuson Group bedient mit ihren breiten Produktpalette und einer Vielzahl von Dienstleistungen Kunden in aller Welt. Das Unternehmen nutzt konsequent Vertriebssynergien durch Cross-Selling zwischen seinen Produktgruppen.

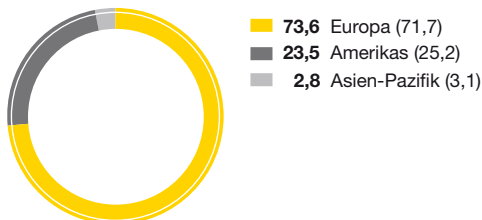
In der Segmentberichterstattung wird die Entwicklung in den Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik dargestellt. Des Weiteren bildet der Konzern die Umsatzerlöse nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen ab.

In den ersten neun Monaten 2014 entwickelten sich alle Regionen und Geschäftsbereiche positiv. Im dritten Quartal stiegen die Umsätze aller drei Regionen sogar zweistellig.

Innerhalb der Produktbereiche stiegen die Umsätze mit Kompaktmaschinen stärker als mit Baugeräten, auch die Dienstleistungen legten signifikant zu.

Geschäftsverlauf in den Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik

Umsatzverteilung nach Regionen
Neun Monate 2014¹
in % (Vorjahr)



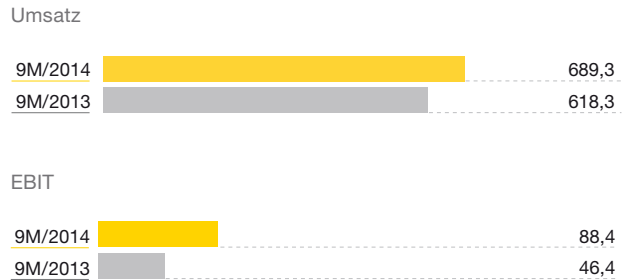
¹ Rundungsbedingte Differenzen.

Umsatzwachstum im Kernmarkt Europa

Den größten Umsatzanteil erzielt der Konzern mit 73,6 Prozent in Europa (9M 2013: 71,7 Prozent am Gesamtumsatz). Hier erwirtschaftete der Konzern in den ersten neun Monaten mit 11,5 Prozent ein überproportionales Umsatzwachstum auf 689,3 Mio. Euro (9M 2013: 618,3 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf 88,4 Mio. Euro (9M 2013: 46,4 Mio. Euro).

Im dritten Quartal stieg der Umsatz in der Region Europa um 13,9 Prozent zum Vorjahr auf 230,1 Mio. Euro (Q3 2013: 202,1 Mio. Euro). Vorreiter war hier das Segment Kompaktmaschinen.

Europa
Neun Monate 2014 und 2013
in Mio. €



Eine positive Umsatzentwicklung verzeichnete die Wacker Neuson Group in den ersten neun Monaten in den meisten europäischen Ländern, vor allem in Deutschland, Österreich, Polen, Dänemark, den Niederlanden, Belgien und Großbritannien. Lediglich in Norwegen und der Türkei ließen die Investitionen in Baumaschinen nach, allerdings hatten sich diese Länder bereits in den letzten Jahren überproportional entwickelt. Die Wirtschaftssanktionen gegen Russland führten bisher vor allem zu Lieferterminverschiebungen, könnten aber fortgesetzt gravierendere Konsequenzen auf unser Geschäft in Russland haben.

Region Amerikas wächst

Der Umsatz in der Region Amerikas legte in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent auf 220,2 Mio. Euro zu (9M 2013: 217,5 Mio. Euro), wechsellkursbereinigt ergab sich ein Umsatzplus von 6,1 Prozent. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ging auf 23,5 Prozent zurück (9M 2013: 25,2 Prozent), da der Umsatz in Europa stärker gewachsen war.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich auf 19,4 Mio. Euro (9M 2013: 16,9 Mio. Euro).

Besonders erfreulich entwickelte sich der Umsatz der Region Amerikas im dritten Quartal: Er stieg mit einem Plus von 15,9 Prozent zum Vorjahr auf 76,8 Mio. Euro (Q3 2013: 66,3 Mio. Euro), währungsbereinigt um 14,9 Prozent. Das EBIT stieg auf 10,6 Mio. Euro (Q3 2013: 3,4 Mio. Euro).

Auf eine starke Nachfrage trafen die Produkte des Konzerns insbesondere in den USA und in Mexico. Lediglich in Chile waren die Kunden bei Neuinvestitionen zurückhaltender.

Begünstigt wurde die Umsatzentwicklung neben dem Geschäft mit Baugeräten auch durch den steigenden Absatz von Kompaktmaschinen, die Wacker Neuson vermehrt über das amerikanische Vertriebsnetz anbietet.

Amerikas

Neun Monate 2014 und 2013

in Mio. €

Umsatz



EBIT



Region Asien-Pazifik über Vorjahresniveau

In der Region Asien-Pazifik lag der Umsatz in den ersten neun Monaten des Jahres mit 26,6 Mio. Euro um 0,4 Prozent über Vorjahresniveau (9M 2013: 26,5 Mio. Euro), wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 6,7 Prozent. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf 1,0 Mio. Euro (9M 2013: 0,3 Mio. Euro). Der Anteil der Region am Gesamtumsatz sank aufgrund des stärkeren Wachstums in Europa auf 2,8 Prozent (9M 2013: 3,1 Prozent).

Asien-Pazifik

Neun Monate 2014 und 2013

in Mio. €

Umsatz



EBIT



Die Region Asien-Pazifik ist für die Wacker Neuson Group ein wichtiger Wachstumsmarkt, denn der Bedarf an qualitativ hochwertigen Produkten steigt dort stetig an. Insbesondere China und Indien betrachtet der Konzern als wichtige Zukunftsmärkte: In China ist der Konzern seit über 16 und in Indien seit sechs Jahren jeweils mit eigenen Tochtergesellschaften tätig. Die Wacker Neuson Group vertreibt in diesen Märkten ausgewählte und an die asiatischen Marktgegebenheiten angepasste Baugeräte und künftig auch Kompaktbaumaschinen.

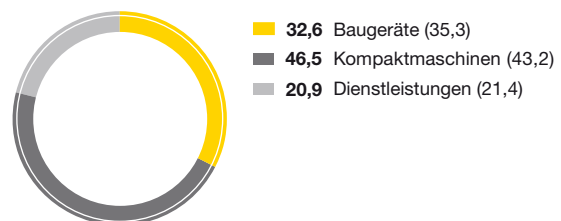
In Australien ist der Konzern seit fast 50 Jahren mit eigenen Niederlassungen vertreten. Unter der Krise im Bergwerkgeschäft litt auch das Geschäft in den ersten neun Monaten, befindet sich jedoch seit dem dritten Quartal wieder auf Wachstumskurs.

Die Emerging Markets¹ machten innerhalb der ersten neun Monate des Jahres fast unverändert 12,0 Prozent vom Gesamtumsatz aus (9M 2013: 12,1 Prozent).

Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen

Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen Neun Monate 2014¹

in % (Vorjahr)



¹ Rundungsbedingte Differenzen.

Nachfrage nach Baugeräten wächst

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Aktivitäten des Konzerns in den Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungstechnik sowie Baustellentechnik. Die Wacker Neuson Group produziert bedarfsgesteuert und mit kurzen Lieferzeiten. Der Konzern weist für diesen Bereich deshalb keinen Auftragsbestand aus.

¹ Emerging Markets: umfasst gemäß der Definition von Dow Jones 35 Länder: Argentinien, Bahrain, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Kolumbien, Tschechien, Ägypten, Estland, Ungarn, Indien, Indonesien, Jordanien, Kuwait, Lettland, Litauen, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Marokko, Oman, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Qatar, Rumänien, Russland, Slowakei, Südafrika, Sri Lanka, Thailand, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate.

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in Mio. €	Q3/2014	Q3/2013	9M/2014	9M/2013
Segmenterlöse				
Baugeräte	105,9	94,4	309,3	308,7
Kompaktmaschinen	144,2	115,4	441,4	377,7
Dienstleistungen	70,7	70,7	198,5	187,3
	320,7	280,5	949,2	873,7
Abzüglich Cash Discounts	-4,6	-4,2	-13,0	-11,3
Gesamt	316,2	276,3	936,2	862,4

Die Nachfrage nach Baugeräten stieg in den ersten neun Monaten 2014, die Umsatzentwicklung war allerdings von Währungseffekten geprägt: Der Baugeräteumsatz vor Cash Discounts legte um 0,2 Prozent auf 309,3 Mio. Euro zu (9M 2013: 308,7 Mio. Euro), währungsbereinigt um 4,2 Prozent. Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz beträgt 32,6 Prozent (9M 2013: 35,3 Prozent).

Im dritten Quartal 2014 machte sich in diesem Produktsegment insbesondere die hohe Nachfrage in der Region Amerikas bemerkbar, was dazu führte, dass der Umsatz mit Baugeräten um 12,2 Prozent zum Vorjahresquartal anstieg auf 105,9 Mio. Euro (Q3 2013: 94,4 Mio. Euro), wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 11,8 Prozent.

Deutlichstes Umsatzwachstum bei Kompaktmaschinen

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst kompakte Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft sowie für den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, Recyclingunternehmen und Kommunen. Angeboten werden Bagger, Radlader, Kompaktlader, Telehandler sowie Rad- und Raupendumper bis zu einem Gewicht von rund 14 Tonnen. Zunehmend werden Kompaktmaschinen auch außerhalb Europas vertrieben.

Der Konzern konnte den Umsatz vor Cash Discounts im Bereich Kompaktmaschinen in den ersten neun Monaten 2014 von 377,7 Mio. Euro im Vorjahr um 16,9 Prozent auf 441,4 Mio. Euro steigern. Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 17,7 Prozent. Der Anteil der Kompaktmaschinen am Gesamtumsatz für die Berichtsperiode erhöhte sich auf 46,5 Prozent (Vorjahr: 43,2 Prozent).

Im dritten Quartal waren die Kompaktmaschinen der größte Wachstumstreiber: Gegenüber dem Vorjahr stieg der Segmentumsatz um 24,9 Prozent auf 144,2 Mio. Euro (Q3 2013: 115,4 Mio. Euro), währungsbereinigt um 24,6 Prozent.

Das Bestellverhalten unserer Kunden ist nach wie vor kurzfristig, wodurch sich unsere Visibilität auf rund drei bis vier Monate erstreckt. Umso wichtiger ist es, auch kurzfristige Bestellungen mit geringer Lieferzeit ausführen zu können.

Der kumulierte Auftragseingang der letzten neun Monate für unsere Kompaktmaschinen der Bau- und Landwirtschaft verzeichnete einen zweistelligen Anstieg zum Vorjahr. Auch im dritten Quartal lag der Auftragseingang über dem Vorjahresvergleichswert.

Der Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen des Konzerns stieg in den ersten neun Monaten um 20,0 Prozent auf 139,2 Mio. Euro (9M 2013: 116,0 Mio. Euro).

Der Anteil am Konzernumsatz von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft lag zum Bilanzstichtag bei 14,7 Prozent (9M 2013: 13,3 Prozent). Die Nachfrage nach den innovativen Maschinen der Marken Weidemann und Kramer, die vornehmlich für Arbeiten auf Höfen eingesetzt werden, wächst.

Im Geschäft mit Kompaktmaschinen nutzte der Konzern erneut erfolgreich Sonderfinanzierungsprogramme für Kunden.

Umsatzplus im Geschäftsbereich Dienstleistungen

Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet der Konzern umfassende Dienstleistungen an, wie zum Beispiel das weltweite Reparatur- und Ersatzteilgeschäft, das Gebrauchtmaschinengeschäft sowie die Vermietung von Eigengeräten in Zentraleuropa.

Der Segmentumsatz mit Dienstleistungen vor Cash Discounts stieg in den ersten neun Monaten 2014 insgesamt um 6,0 Prozent auf 198,5 Mio. Euro (9M 2013: 187,3 Mio. Euro). Damit machen Dienstleistungen 20,9 Prozent am Gesamtumsatz aus (9M 2013: 21,4 Prozent).

Im dritten Quartal blieb der Segmentumsatz gegenüber dem Vorjahr mit 70,7 Mio. Euro konstant (Q3 2013: 70,7 Mio. Euro).

Weitere ergebnisrelevante Faktoren

Entwicklung der Beschäftigtenzahlen

Zum Zwischenbilanzstichtag belief sich die Mitarbeiterzahl im Konzern auf insgesamt 4.271 – ein Plus von 2,2 Prozent zum Vorjahr (31. Dezember 2013: 4.157; 30. September 2013: 4.180)¹.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern Vorsprung

Der Konzern ist mit seinen Produkten einer der technisch führenden Hersteller weltweit. Mehr als die Hälfte des Umsatzes erzielt die Wacker Neuson Group mit Baugeräten und -maschinen, die weniger als fünf Jahre auf dem Markt sind.

Bei Baugeräten und -maschinen, die in der Anwendung besonders stark beansprucht werden, wird der Fokus in der Entwicklungsarbeit auf robuste Konstruktion, Minimierung von Ausfallzeiten und die Verlängerung der Wartungsintervalle gelegt. Damit sollen die Betriebskosten über den Lebenszyklus des Produktes hinweg möglichst gering gehalten und den Kunden soll zugleich höchste Produktivität ermöglicht werden (z. B. optimale Kraftwirkung bei Vibrationsplatten oder Vertical Digging System bei Baggern). Die Entwicklungsarbeit zielt zudem darauf ab, die Vorreiterrolle des Konzerns in der Produktsicherheit sowie im Bediener- und Umweltschutz auszubauen. Zum Bediener-schutz gehören beispielsweise die Geräusch- und Vibrationsreduzierung (z. B. Hand-Arm-Vibrationen bei Aufbruchhämmern) oder spezielle Sicherheitseinrichtungen (z. B. Infrarotfernbedienungen bei Grabenwalzen oder Smart Handling bei Teleskopladern).

Innovationen erlangen nicht zuletzt bei der Umsetzung der Klimaschutzziele eine immer größere Bedeutung. Für Wacker Neuson haben Innovationen eine lange Tradition und zugleich hohe Priorität, wenn es darum geht, den Anforderungen an ein umweltschonendes und sicheres Produktprogramm auch in Zukunft gerecht zu werden. Ein Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung liegt in der Einhaltung verschärfter Umweltauflagen für Emissionen von Verbrennungsmotoren.

Das Unternehmen profitiert dabei von der Entscheidung, kontinuierlich in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu investieren. Die F&E-Quote am Umsatz betrug in den ersten neun Monaten wie im Vorjahreszeitraum – inklusive aktivierter F&E-Aufwendungen – 3,2 Prozent (9M 2013: 3,2 Prozent).

¹ Die Angaben der Mitarbeiterzahlen beruhen nicht auf der Anzahl der tatsächlich beschäftigten Personen, sondern auf den auf Vollzeitbasis umgerechneten Stellen.

Veränderungen der Chancen- und Risikosituation

Auch in den ersten neun Monaten 2014 hat der Wacker Neuson Konzern sein Risikomanagementsystem als wesentliches Steuerungsinstrument für unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsprozesse eingesetzt. Die Funktionsweise dieses internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist im Konzernabschluss 2013 eingehend beschrieben.

Die Wacker Neuson Group ist abhängig von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der internationalen Bauwirtschaft sowie der europäischen Landwirtschaft. Die aktuell nachlassende Wachstumsdynamik in Europa, insbesondere in Zentraleuropa, könnte den Absatz von Produkten des Konzerns beeinträchtigen. Dies könnte sich auch auf die Profitabilität auswirken. Vor allem die Fortsetzung der Wirtschaftssanktionen gegen Russland könnten den Maschinenabsatz in der Bau- als auch Landwirtschaft negativ beeinflussen und sich damit gravierender als bisher auf das Geschäft in Russland auswirken.

Die Risiken einer sinkenden Nachfrage nach Maschineninvestitionen der landwirtschaftlichen Betriebe in Europa haben zugenommen. Nach vielen Jahren starken Wachstums könnte hier eine Pause folgen. Dies könnte den Konzernumsatz mit Maschinen für die Landwirtschaft beeinträchtigen.

Chancen hingegen bietet die derzeit gute Marktlage – verbunden mit positiven Aussichten – im Kernmarkt Nordamerika.

Im Berichtszeitraum unveränderte Risiken sind im Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 77 bis 81 sowie in den Quartalsberichten 2014 dargestellt.

Weitere Risiken, die für den Konzern von wesentlicher Bedeutung sind, bestehen aus Sicht der Unternehmensleitung derzeit nicht. Ebenso wenig konnte sie Risiken identifizieren, die den Bestand des Unternehmens gefährden und sich in absehbarer Zukunft einzeln oder in ihrer Gesamtheit negativ auf das Unternehmen auswirken könnten.

Unternehmerische Chancen sind ausführlich im Geschäftsbericht 2013 auf der Seite 91 sowie auch im nachstehenden Ausblick dieses Zwischenlageberichts beschrieben.

Nachtragsbericht

Am 4. November 2014 hat die Wacker Neuson Group auf Basis vorläufiger Oktoberzahlen 2014 ihre Ergebnisprognose für das laufende Geschäftsjahr erhöht. Die Umsatzprognose wird beibehalten. Näheres findet sich im Kapitel Prognose auf Seite 17.

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die künftige Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group haben könnten.

Ausblick

Entwicklung der Weltkonjunktur, Treiber USA

Wegen verschlechterter Wachstumsperspektiven hat der IWF (Internationaler Währungsfonds) Mitte Oktober seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft in 2014 von 3,6 Prozent im April 2014 auf 3,3 Prozent gesenkt¹.

Die Prognose für 2015 hat der IWF von 3,9 auf 3,8 Prozent reduziert. Die Erholung der Weltwirtschaft verlaufe ungleich, mit einer deutlichen Erholung in den USA und Großbritannien, aber einem insgesamt abflauendem Wachstum in Europa. Gründe seien die anhaltenden, geopolitischen Krisen und die wenig dynamische Konjunktur im Euro-Raum. Risiken werden im ungewissen Ausgang des Ukraine-Konflikts und in der Gefahr weiterer Sanktionen gegen Russland gesehen. Die Aussichten für Frankreich, Spanien und Italien bleiben verhalten.

Auch die deutsche Bundesregierung hat ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum nach unten korrigiert. Für 2014 geht sie in Deutschland – dem wirtschaftlich größten Land Europas – nur noch von einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 1,2 Prozent aus, was einer Reduzierung von 0,6 Prozentpunkten ihrer vorherigen Erwartung entspricht. Die Stimmung trübte sich laut ifo-Institut deutlich ein und die Aussichten für das letzte Quartal würden eher negativ eingeschätzt.

Chinas Wirtschaft soll 2014 langsamer wachsen als in den Vorjahren. Die chinesische Regierung strebt eine nachhaltigere Entwicklung und Umstrukturierung der Wirtschaft an. Dafür sollen auch niedrigere Wachstumsraten als bisher in Kauf genommen werden, solange genug Arbeitsplätze geschaffen werden können.

¹ Jahrestagung des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank in Washington D.C. (Oktober 2014).

Bauwirtschaft bleibt wichtiger Wirtschaftszweig der Weltkonjunktur

Unabhängig von den aktuellen Eintrübungen werden vor allem die Emerging Markets in den nächsten Jahren in ihre Infrastruktur investieren: in den Bau von Straßen, Flughäfen, Schienen, den Ausbau der Energie-, Abfall- und Wasserwirtschaft, in die Errichtung öffentlicher Gebäude wie Schulen, Universitäten oder Krankenhäuser sowie in den Aufbau von Netzwerken für Telekommunikation.

Die Stimmung am US-Häusermarkt ist weiterhin positiv. Die Zahl der begonnenen Wohnungsvorhaben war im September sogar stärker als erwartet angestiegen. Besonders erfreulich verlief das Geschäft der Vermietunternehmen für Baumaschinen. Sie konnten bei steigender Nachfrage aus dem Bau- und Industriesektor im September Preissteigerungen durchsetzen. Auch Infrastruktur- und Gewerbebau sollen in den nächsten Jahren weiter zulegen. Für Südamerika geht der VDMA für den Bausektor aufgrund der anhaltenden Probleme von einem schwierigen Marktumfeld aus.

Die fünf großen Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika (BRICS) haben im Juli eine neue Entwicklungsbank und einen Währungsfonds gegründet – abseits von Weltbank und IWF. Diese Entwicklungsbank soll in den nächsten Jahren vorrangig Infrastrukturprojekte in den BRICS finanzieren. Für China geht der VDMA¹ 2014 erneut von Rückgängen in der Nachfrage für Bau- und Baustoffmaschinen aus.

In Europa wird der Fokus der Bauinvestitionen sowohl im Straßenbau als auch im Transport- und Verkehrswesen und in der Telekommunikation, in allgemeinen Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten sowie Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz liegen. Wohnungsbauinvestitionen sollen wegen des niedrigen Zinsniveaus weiter zunehmen.

Getrübte Aussichten für die europäische Landwirtschaft

Die allgemein eingetrübten Aussichten für die europäische Wirtschaft wirken sich laut CEMA² auch auf die Auftragslage der Landmaschinenhersteller aus, insbesondere für die Absatzmärkte Deutschland und Italien.

Fundamentaltrends, wie das Weltbevölkerungswachstum und der dadurch steigende Lebens- und Futtermittelbedarf, wirken sich weiterhin positiv auf die Landtechnikbranche aus, auch wenn nun nach vielen Jahren des starken Wach-

tums eine Pause folgen könnte. Der grundsätzliche Bedarf an modernen Maschinen, insbesondere für effizienteres Arbeiten in der Landwirtschaft, wird weiter wachsen und die Nachfrage nach Maschinen der Marken Weidemann und Kramer begünstigen.

Strategien für weiteres Wachstum in Umsetzung

Für die nächsten Jahre hat sich der Konzern ambitionierte Ziele gesetzt. Der Fokus liegt auf einer weiteren, internationalen Marktdurchdringung über das gesamte Produktportfolio, dem Ausbau von Marktanteilen und dem Ausbau der Innovationsführerschaft. Seinen Vertrieb plant der Konzern mit seinen Marken Wacker Neuson, Kramer und Weidemann im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung noch intensiver auf Anwenderprozesse und Marktanforderungen auszurichten.

Für den Bereich Kompaktmaschinen bieten der planmäßige Ausbau des Vertriebsnetzes weltweit sowie die strategischen Allianzen weiteres Wachstumspotenzial. Der Konzern will außerdem zunehmend in Regionen präsent sein, in denen der Konzern umsetzbare Vertriebspotenziale identifiziert hat, so zum Beispiel in den Emerging Markets, allen voran in Südamerika, Osteuropa und Asien.

Die Potenziale in Zentraleuropa und die wieder positive Stimmung in den USA will der Konzern dank seiner guten Marktposition weiter nutzen. Da der Dienstleistungsbereich mit zunehmendem Absatz wächst, gehen wir hier von einem relativ konstanten Anteil am Umsatz aus.

Prognose 2014

Die positive Geschäftsentwicklung der ersten neun Monate setzte sich nach ersten vorläufigen Zahlen auch im Oktober fort. Vor diesem Hintergrund erhöhte die Wacker Neuson Group auf Basis erster vorläufiger Zahlen zum Geschäftsverlauf im Oktober 2014 ihre Ergebnisprognose für das Gesamtjahr. Der Konzern geht nun von einer EBITDA-Marge von 14,5 bis 15,5 Prozent (bisher 13 bis 14 Prozent; 2013: 13,2 Prozent) und einer EBIT-Marge von 10 bis 11 Prozent (bisher 8 bis 9 Prozent; 2013: 8,2 Prozent) aus. Berücksichtigt wurde hierbei, dass die Profitabilität im vierten Quartal traditionell etwas abnimmt. Die bisherige Erwartung, für das Geschäftsjahr 2014 einen Konzernumsatz von 1,25 bis 1,30 Milliarden Euro zu erreichen, wird bestätigt (2013: 1,16 Mrd. Euro).

¹ Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

² European association representing the agricultural machinery

Für alle drei Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen geht der Konzern von Wachstum im Jahr 2014 aus.

Für das laufende Geschäftsjahr plant der Konzern Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 90 Mio. Euro (2013: 87 Mio. Euro). Wie bereits im Vorjahr soll der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit die Investitionen des Jahres decken, so dass der Free Cashflow am Ende des Jahres erneut positiv sein sollte.

Die solide Bilanzstruktur der Wacker Neuson Group mit einer vergleichsweise hohen Eigenkapitalquote soll beibehalten werden. Die Eigenkapitalquote beträgt gegenwertig rund 68 Prozent, die Nettofinanzverschuldung ist vergleichsweise niedrig. Die finanzielle Situation ist weiterhin komfortabel. Diese starke Finanz- und Vermögenslage soll in den kommenden Jahren dem Wachstum des Unternehmens nutzen.

Um das Produktprogramm sinnvoll zu ergänzen und um international weiter zu expandieren, schließt der Konzern weitere Kooperationen und Akquisitionen nicht aus.

München, den 4. November 2014
Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Martin Lehner
Technikvorstand
(Stellv. Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder
Finanzvorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Juli bis 30. September und vom 1. Januar bis 30. September

in T€	1.7.–30.9.2014	1.7.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Umsatzerlöse	316.164	276.318	936.157	862.383
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-220.410	-189.621	-653.719	-600.968
Bruttoergebnis vom Umsatz	95.754	86.697	282.438	261.415
Vertriebskosten	-41.787	-38.395	-125.075	-126.016
Forschungs- und Entwicklungskosten	-7.301	-6.610	-21.108	-20.602
Allgemeine Verwaltungskosten	-15.901	-14.338	-46.574	-48.831
Sonstige betriebliche Erträge	10.523	2.845	18.324	10.603
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.220	-3.725	-4.522	-9.719
Operatives Ergebnis (EBIT)	40.068	26.474	103.483	66.850
Finanzerträge	725	442	2.058	1.170
Finanzaufwendungen	-2.143	-2.358	-6.493	-6.630
Ergebnis vor Steuern (EBT)	38.650	24.558	99.048	61.390
Ertragsteuern	-12.174	-7.608	-29.769	-19.319
Periodenergebnis	26.476	16.950	69.279	42.071
davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	26.462	16.878	68.973	41.800
Minderheitenanteile	14	72	306	271
	26.476	16.950	69.279	42.071
Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	0,38	0,24	0,98	0,60

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Vom 1. Juli bis 30. September und vom 1. Januar bis 30. September

in T€	1.7.–30.9.2014	1.7.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Periodenergebnis	26.476	16.950	69.279	42.071
Sonstiges Ergebnis				
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Periodenergebnis:				
Fremdwährungsumrechnung	13.659	-6.152	16.589	-11.707
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Periodenergebnis	13.659	-6.152	16.589	-11.707
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Periodenergebnis:				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	-2.641	-18	-3.984	41
Ertragssteuereffekt	745	0	1.124	0
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Periodenergebnis	-1.896	-18	-2.860	41
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	11.763	-6.170	13.729	-11.666
Gesamtergebnis nach Steuern	38.239	10.780	83.008	30.405
davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	38.225	10.708	82.702	30.134
Minderheitenanteile	14	72	306	271
	38.239	10.780	83.008	30.405

Konzern-Bilanz

Zum 30. September

in T€	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2013
Aktiva			
Sachanlagen	398.781	386.384	393.750
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	18.233	18.476	18.708
Geschäfts- oder Firmenwert	236.987	236.259	236.420
Immaterielle Vermögenswerte	115.070	108.505	106.044
Latente Steueransprüche	36.179	30.285	32.535
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	9.528	10.457	10.831
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	1.559	1.681	1.709
Gesamt langfristige Vermögenswerte	816.337	792.047	799.997
Vorräte	411.178	333.812	349.374
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	200.436	163.953	180.798
Steuererstattungsansprüche	4.189	4.673	5.061
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.153	2.091	2.828
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	14.744	10.298	11.788
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.988	15.533	16.303
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	651.688	530.360	566.152
Gesamt Aktiva	1.468.025	1.322.407	1.366.149
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	70.140	70.140	70.140
Andere Rücklagen	590.325	576.596	584.232
Bilanzgewinn	329.662	288.745	269.378
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	990.127	935.481	923.750
Minderheitenanteile	4.171	3.865	3.771
Gesamt Eigenkapital	994.298	939.346	927.521
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	128.360	130.594	132.577
Latente Steuerschulden	32.502	33.124	33.473
Langfristige Rückstellungen	43.003	39.498	37.586
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten	203.865	203.216	203.636
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.591	44.702	63.635
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	87.999	61.698	97.423
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	463	428	424
Kurzfristige Rückstellungen	12.850	12.948	11.767
Steuerschulden	1.414	310	476
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	26.056	22.241	22.776
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	52.489	37.518	38.491
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten	269.862	179.845	234.992
Gesamt Passiva	1.468.025	1.322.407	1.366.149

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zum 30. September

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Wechselkursdifferenzen	Andere neutrale Verrechnungen	Bilanzgewinn	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Minderheitenanteile	Gesamt Eigenkapital
Stand zum 31. Dezember 2012	70.140	618.661	-15.280	-7.483	248.620	914.658	3.500	918.158
Periodenergebnis	0	0	0	0	41.800	41.800	271	42.071
Sonstiges Ergebnis	0	0	-11.707	41	0	-11.666	0	-11.666
Gesamtergebnis	0	0	-11.707	41	41.800	30.134	271	30.405
Dividende	0	0	0	0	-21.042	-21.042	0	-21.042
Stand zum 30. September 2013	70.140	618.661	-26.987	-7.442	269.378	923.750	3.771	927.521
Stand zum 31. Dezember 2013	70.140	618.661	-33.888	-8.177	288.745	935.481	3.865	939.346
Periodenergebnis	0	0	0	0	68.973	68.973	306	69.279
Sonstiges Ergebnis	0	0	16.589	-2.860	0	13.729	0	13.729
Gesamtergebnis	0	0	16.589	-2.860	68.973	82.702	306	83.008
Dividende	0	0	0	0	-28.056	-28.056	0	-28.056
Stand zum 30. September 2014	70.140	618.661	-17.299	-11.037	329.662	990.127	4.171	994.298

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Juli bis 30. September und vom 1. Januar bis 30. September

in T€	1.7.–30.9.2014	1.7.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Ergebnis vor Steuern (EBT)	38.650	24.558	99.048	61.390
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf den Brutto-Cashflow:				
Abschreibungen	15.018	14.734	44.573	44.078
Fremdwährungsergebnis	-13.832	11.283	-8.519	2.262
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	970	306	1.408	552
Buchwertabgang Mietgeräte	4.697	2.956	14.590	8.059
Gewinn/Verlust aus Derivaten (Cashflow-Hedges)	0	14	0	0
Versicherungsmath.Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	-1.896	-32	-2.860	41
Finanzergebnis	1.405	1.904	4.439	5.448
Veränderung der übrigen Vermögenswerte	-1.491	2.336	-6.980	8.162
Veränderung der Rückstellungen	2.333	-636	3.407	-2.307
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	3.592	-1.632	10.527	7.766
Gezahlte Zinsen	-1.114	-1.313	-7.393	-7.403
Gezahlte Steuern	-11.525	-4.314	-25.529	-22.812
Erhaltene Zinsen	741	421	2.050	1.393
Brutto-Cashflow	37.548	50.585	128.761	106.629
Veränderung der Vorräte	-40.469	-18.863	-64.464	5.308
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.721	22.175	-30.613	-37.619
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.809	1.881	42.301	13.094
Veränderung Working Capital	-14.939	5.193	-52.776	-19.217
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	22.609	55.778	75.985	87.412
Investitionen in Sachanlagen	-16.963	-12.494	-61.951	-57.376
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-4.063	-3.754	-11.684	-10.232
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	539	129	1.232	1.911
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-20.487	-16.119	-72.403	-65.697
Free Cashflow*	2.122	39.659	3.582	21.715
Dividende	0	0	-28.056	-21.042
Zuflüsse aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen	4.010	0	28.854	1.156
Rückzahlungen aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen	-1.796	-38.807	-2.234	-4.528
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.214	-38.807	-1.436	-24.414
Verminderung des Zahlungsmittelbestands	4.336	852	2.146	-2.699
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	552	-395	309	135
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	4.888	457	2.455	-2.564
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	13.100	15.846	15.533	18.867
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	17.988	16.303	17.988	16.303

* Free Cashflow = Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit

Konzern-Segmentberichterstattung

Vom 1. Januar bis 30. September

Segmentberichterstattung nach geografischen Segmenten

in T€	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
9M 2014					
Segmenterlöse	757.714	255.485	38.436		
Verkäufe zwischen den Segmenten	-68.399	-35.279	-11.800		
Summe	689.315	220.206	26.636	0	936.157
Operatives Ergebnis (EBIT)	88.435	19.392	963	-5.307	103.483
EBITDA	126.975	24.818	1.570	-5.307	148.056
Netto-Finanzschulden	139.501	48.684	10.650	0	198.835
Working Capital	365.018	149.667	28.489	-20.151	523.023
Langfristige Vermögenswerte	694.157	65.806	10.667	0	770.630
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl	3.279	727	265	0	4.271
9M 2013					
Segmenterlöse	667.538	252.548	36.934		
Verkäufe zwischen den Segmenten	-49.197	-35.047	-10.393		
Summe	618.341	217.501	26.541	0	862.383
Operatives Ergebnis (EBIT)	46.362	16.919	300	3.269	66.850
EBITDA	85.036	21.695	928	3.269	110.928
Netto-Finanzschulden¹	136.758	72.480	4.882	0	214.120
Working Capital	304.351	156.175	23.878	-17.867	466.537
Langfristige Vermögenswerte	684.938	61.210	10.483	0	756.631
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl	3.248	689	243	0	4.180

¹ angepasst

Die externen Umsätze der Tochterunternehmen, welche ihren Sitz in Deutschland haben, beliefen sich auf TEUR 370.476 (Vorjahr: TEUR 327.384).

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

in T€	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Segmenterlöse mit Dritten		
Baugeräte	309.276	308.721
Kompaktmaschinen	441.383	377.669
Dienstleistung	198.532	187.266
	949.191	873.656
Abzüglich Cash Discounts	-13.034	-11.273
Gesamt	936.157	862.383

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zum Zwischenabschluss des dritten Quartals 2014

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Neuson SE zum 30. September 2014 wurde in Übereinstimmung mit den am Stichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Dabei wurden die Regelungen des IAS 34 für einen verkürzten Abschluss angewendet.

Alle Zwischenabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden für die Wacker Neuson SE aufgestellt.

Unter Berücksichtigung von Sinn und Zweck der Zwischenberichterstattung als eines auf dem Konzernabschluss aufbauenden Informationsinstrumentes verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss vom 31. Dezember 2013. Die dort enthaltenen Anmerkungen gelten, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, auch für die Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Jahres 2014.

Es werden im Zwischenabschluss grundsätzlich die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden inklusive Schätzannahmen aus dem Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2013 beibehalten.

Für den Bereich Pensionsrückstellung wurde die zum 30. Juni 2014 neu berechnete Projektion fortgeschrieben und bilanziell erfasst, die im Wesentlichen die Zinssatzänderung in den ersten neun Monaten abdeckt.

Am 28. Mai 2014 wurde vom IASB der neue Standard IFRS 15 Revenue Recognition from Contracts with Customers herausgegeben und noch nicht von der EU übernommen. Die Gesellschaft überprüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

In der Segmentberichterstattung zum 30. September 2014 beinhaltet die Kennzahl Netto-Finanzschulden für die Segmente Europa und Amerikas die bestehenden innerkonzernlichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Kennzahl

Netto-Finanzschulden für den 30. September 2013 wurde angepasst um diese mit dem Ausweis zum 30. September 2014 vergleichbar zu machen. Die vorgenommene Anpassung hat die Netto-Finanzschulden im Segment Europa zum 30. September 2013 um TEUR 63.038 vermindert und im Segment Amerikas um den selben Betrag erhöht. Aus der Anpassung ergeben sich keine Auswirkungen auf den Gesamtbetrag der Netto-Finanzverbindlichkeiten im Konzernzwischenabschluss.

Aus der erstmaligen Anwendung von ab dem 1. Januar 2014 gültigen IFRS im Geschäftsjahr 2014 ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Rechtliche Veränderungen der Unternehmensstruktur

Die schwedische Tochtergesellschaft Wacker Neuson AB hat am 14. Februar 2014 die Gesellschaft Skanska Mark och Exploatering Bygg Invest AB erworben. Diese Gesellschaft beinhaltet kein operatives Geschäft, sondern lediglich ein Grundstück, auf welchem die schwedische Tochtergesellschaft ihre zukünftige Zentrale errichten wird. Gleichzeitig wurde ein Werkvertrag zur Errichtung der neuen Zentrale unterzeichnet. Die erworbene Gesellschaft wurde am 9. Mai 2014 mit der schwedischen Tochtergesellschaft verschmolzen.

Zum 30. September 2014 sind keine weiteren rechtlichen Veränderungen der Unternehmensstruktur eingetreten.

Saisonale Schwankungen

Die Bau- und Landwirtschaftsbranche ist auch vom Wetter abhängig, die Umsätze weisen saisonale Schwankungen auf. Die jährlich durchgeführte Analyse der unterjährigen zeitlichen Verteilung der Konzernumsätze macht deutlich, dass saisonale Schwankungen die Geschäftsentwicklung des Konzerns beeinflussen können.

Die Verteilung der Konzernumsätze auf die einzelnen Quartale für die Jahre 2011 bis 2013 stellt sich wie folgt dar:

in %	2013	2012	2011
Quartal 1	22	25	21
Quartal 2	28	26	27
Quartal 3	24	23	25
Quartal 4	26	26	27

Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Aktien. Es gab in der dargestellten Berichtsperiode keine Verwässerungseffekte.

	2014	2013
Q3		
Den Aktionären zurechenbares Periodenergebnis in T€	26.462	16.878
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien in T Stück	70.140	70.140
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)	0,38	0,24
9M		
Den Aktionären zurechenbares Periodenergebnis in T€	68.973	41.800
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien in T Stück	70.140	70.140
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)	0,98	0,60

Informationen zu Finanzinstrumenten

Aufgrund der Anwendung von IFRS 13 im Geschäftsjahr 2014 sind zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten im Zwischenabschluss zu machen.

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden ergeben sich aus folgender Tabelle:

in T€	30.9.2014 Zeitwert	30.9.2014 Buchwert
Vermögenswerte		
Übrige langfristige Vermögenswerte	11.087	11.087
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	200.436	200.436
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	17.897	17.897
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.988	17.988

in T€	30.9.2014 Zeitwert	30.9.2014 Buchwert
Schulden		
Langfristige Verbindlichkeiten	134.688	128.360
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.591	88.591
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	87.999	87.999
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	463	463
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	78.545	78.545

Zum 30. September 2014 bestehen ausschließlich finanzielle Vermögenswerte in Höhe TEUR 1.554, deren beizulegender Zeitwert sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte ergibt (Stufe 1-Bewertung).

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter, Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften), nicht konsolidierte Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ein Versorgungswerk in Betracht. Für Art und Umfang der Geschäfte mit nahestehenden Personen wird auf den Geschäftsbericht 2013 verwiesen.

Ereignisse von wesentlicher Bedeutung

Die Aktionäre der Wacker Neuson SE stimmten auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 für eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,40 Euro je Aktie. Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2013 entlastet.

Ferner wurden auf der Hauptversammlung zwei von insgesamt sechs Aufsichtsräten neu gewählt. Diese Nachwahl war notwendig geworden, da mit den Herren Dr. Matthias Bruse und Dr. Eberhard Kollmar zwei Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat ihr Amt niedergelegt haben. Vorstand und Aufsichtsrat danken beiden Herren für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit. Für die Zeit bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die voraussichtlich im Mai 2015 stattfindet, wurden Herr Ralph Wacker und Herr Dr. Matthias Schüppen in den Aufsichtsrat gewählt.

Ereignisse nach dem Zwischenabschlussstichtag

Am 4. November 2014 hat die Wacker Neuson Group auf Basis vorläufiger Oktoberzahlen 2014 ihre Ergebnisprognose für das laufende Geschäftsjahr erhöht. Die Umsatzprognose wird beibehalten. Näheres findet sich im „Kapitel Prognose“ auf Seite 17.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Zwischenabschlussstichtag sind nicht eingetreten.

München, den 4. November 2014

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Martin Lehner
Technikvorstand
(Stellv. Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder
Finanzvorstand

Finanzkalender

Finanzkalender 2014/2015

11. November 2014	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2014
16. März 2015	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2014, Bilanzpressekonferenz, München
12. Mai 2015	Veröffentlichung Dreimonatsbericht 2015
27. Mai 2015	Hauptversammlung, München
4. August 2015	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2015
12. November 2015	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2015

IR-Kontakt

Kontakt

Wacker Neuson SE

Investor Relations
Preußenstraße 41
80809 München

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 173
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298

ir@wackerneuson.com
www.wackerneuson.com

Impressum

Herausgeber:

Wacker Neuson SE,
verantwortlich: Abteilung Corporate
Communication/Investor Relations

Konzept, Design und Umsetzung:

Kirchhoff Consult AG

Redaktion & Text:

Wacker Neuson SE

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Alle Rechte vorbehalten. Stand November 2014. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in der Broschüre aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München.



Wacker Neuson SE
Preußenstraße 41, 80809 München
Telefon +49 - (0)89 - 354 02 - 0
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 390
www.wackerneuson.com
